

**Pfarrer Karl Hartenstein**

Direktor der  
Evang. Missionsgesellschaft in Basel  
(Basler Mission)

*Perthly.*  
Basel, den 11. September 1939.

Herrn Prof. D. K. Barth,  
St. Albanring 186,  
B a s e l .

---

Lieber Karl Barth,

ich möchte Dir sehr herzlich danken für Deinen telephonischen Anruf gestern Mittag. Ich bitte Dich mir zu vergeben, wenn ich in diesen Tagen nicht mehr kommen kann, und bitte Dich auf diesem Wege ein kurzes Abschiedswort entgegenzunehmen.

Noch ist über unser persönliches Schicksal nicht endgültig entschieden, aber es ist mit grosser Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, dass die Folgen dieser entsetzlichen Katastrophe, die über uns gekommen ist, für uns persönlich tief einschneidend sein werden. Was aus unserem Basler Missionswerk wird, kann heute niemand sagen, aber dass es mit uns auf allen Feldern und daheim offensichtlich durch ein tiefes Zerbrechen hindurchgeht, ist mir heute schon völlig klar. Dann wird meines Bleibens hier nicht länger sein, und es wird mir der schwerste Weg verordnet werden, jedenfalls auf Kriegszeit den Beruf zu opfern, den mir Gott nun dreizehn Jahre lang geschenkt hat. Du wirst ja dann über alle diese Dinge hören. Dass ich jetzt nicht darüber reden kann, bitte ich Dich herzlich zu verstehen und zu entschuldigen.

Im Rückblick auf die vergangenen zwanzig Jahre innerer Führung möchte ich Dir für alle Erkenntnis, Förderung und Hilfe zum Verständnis des Wortes Gottes, das heute wenn je einmal unser einziger Trost ist, den herzlichsten Dank gesagt haben. Dass ich in den letzten Jahren fortschreitend theologisch, vor allem aber kirchenpolitisch und politisch Deinen Weg nicht mehr gutheissen konnte, und dass vor allem die Entwicklung der letzten zwölf Monate mir schwerste Not bereitet hat, das weisst Du. Es ist jetzt nicht die Zeit darüber zu reden. Ich bedarf der letzten Kraft, um mit den Entscheidungen meines Missionswerkes fertig zu werden. Ich bekenne Dir aber, dass ich wenn auch mit Schmerzen bereit bin, mit meiner Kirche in Deutschland und mit meinem Volk auch diesen Leidensweg zu Ende zu gehen, in dem Wissen, dass gerade in all diesem Zerbrechen die Zeichen des wiederkommenden Herrn unüberhörbar sich ankündigen.

Mit herzlichem Gruss bin ich

Dein *Karl Hartenstein.*